



Lucia Aliberti.

Foto: Georg Thum

Mit Disziplin zur Schönheit

Belcanto-Star Lucia Aliberti kommt zum Arien-Abend ins Lessingtheater Wolfenbüttel.

Von **Andreas Berger**

Wolfenbüttel. Als Lucia Aliberti 2010 das Classix-Festival in Braunschweig eröffnete, war sie die gefeierte Belcanto-Königin. Das Festival ist Geschichte, auch das Restaurant, in dem die Sizilianerin damals fürs Fernsehen kochte und uns vorab etwas erzählte von ihrer Liebe zum Essen und den vielen Freuden, die sie sich versagen muss: Kein Wein, keine Tomaten, jede Säure schadet der Stimme.

Inzwischen hat die Sopranistin ihr 40. Bühnenjubiläum gefeiert, 2017 mit einem Open air auf dem Berliner Gendarmenmarkt. Während man sie in Opernaufführungen selten sieht, hat sie sich ganz

dem Konzertgesang verschrieben. Auch im Lessingtheater Wolfenbüttel wird sie am 8. April, begleitet von Peter Leipold am Klavier, ein buntes Programm italienischer Arien singen. Vom barocken Vivaldi über die Belcanto-Komponisten Bellini und Donizetti bis zu den Dramatikern Verdi und Puccini. Die berühmte Arie der Tosca wird dabei sein, „Vissi d’arte – nur der Schönheit weilt ich mein Leben“. Ein Motto, mit dem sie sich identifizieren kann?

„Ganz sicher, aber wie in Puccinis Oper so sieht auch im Leben die Wirklichkeit nachher ganz anders aus“, erklärt sie am Telefon. So sehr sie die romantischen Stoffe und Arien schätzt, so sehr betont sie, dass alles harte Arbeit

ist. „Ich bin Puristin. Wenn man 40 Bühnenjahre schafft, dann nicht vom Träumen“, sagt sie.

Natürlich erinnere sie sich gern an die große Zeit mit Auftritten als Norma oder Sonnambula an der Mailänder Scala oder der Met. „Es ist schon toll, eine ganze Rolle auf der Bühne zu durchdringen. Aber wenn ich sehe, was für lächerliche Inszenierungen es heute gibt, dann bin ich froh, da nicht mehr mitmachen zu müssen.“

Sie fühle sich nur dem Belcanto verpflichtet. Aber das erfordere Disziplin. „Ich hatte ja nie diese leichte Koloraturstimme, sondern eher eine lyrische Stimme mit dramatischen Möglichkeiten. Und die braucht man auch als Norma oder Beatrice di Tenda. Die fan-

gen zwar immer leicht und koloraturstark an, aber werden dann immer dramatischer. Da muss man aufpassen, dass man sich nicht übernimmt.“ Den frühen Verdi habe sie sich in den vergangenen Jahren erarbeitet, aber vom orchesterprangenden Puccini immer nur Arien in Konzerten gesungen.

In Wolfenbüttel bietet sie auch das Liebesthema aus Nino Rotas „Der Pate“ und Händels rührendes „Lascia ch’io pianga“. „Es sollte auch etwas Populäres dabei sein“, sagt sie, denn mit Arien aus „Beatrice di Tenda“, „Attila“ und „Maria Stuarda“ singe sie anspruchsvollste Belcanto-Kunst.

Karten unter (0531) 1 66 06 und an den anderen bekannten Vvk-Stellen.